

Grimme-Preis für das Versagen des öffentlich-rechtlichen Fernsehens

Die hervorragende Wissenschaftsjournalistin Mai Thi Nguyen-Kim ist für die Informationsvermittlung zum Thema Corona außerhalb des linearen Fernsehens mit dem Grimme-Preis ausgezeichnet worden. Diese Preisverleihung ist die Spitze des Eisberges beim Versagen des öffentlich-rechtlichen Fernsehens in der Corona-Pandemie.

Es hätte ein großartiges Jahr für das öffentliche-rechtliche Fernsehen werden können und alle Kritiker dieser Rechtsform verstummen lassen können. Vor jeder Hauptnachrichtensendung hätte man 15min wissenschaftliche Aufklärungsarbeit leisten können. Stattdessen wurde stur weiterhin Werbung für zweifelhaft wirksame Medikamente versendet.

Der Informationsbedarf war und ist weiterhin riesig. Die Fragen unserer Patienten zur Corona Pandemie sind im ärztlichen Alltag kaum zu bewältigen. Es hätte die Aufgabe des öffentlich-rechtlichen Fernsehens sein müssen, hier, und zwar in der Primetime, zu informieren. Allgemeinverständlich Antworten zu geben, zu der Güte von Schnelltests, Risiken und Chancen von Impfungen, Hygieneregeln, Übertragungswege des Virus und, und, und. Die wissenschaftliche Kompetenz ist bei allen Sendern, z.B. wie bei Frau Mai Thi Nguyen-Kim, vorhanden. Stattdessen jagte eine Talk-Show die nächste mit den immer gleichen Themen, die in der Regel die Verunsicherung der Bevölkerung nur vergrößerten.

Es wäre eine unschätzbare Erleichterung für unsere tägliche Arbeit in den Arztpraxen gewesen, wenn das öffentlich-rechtliche Fernsehen seinen eigentlichen Auftrag seriös erfüllt hätte. Die Hauptarbeitslast in den Praxen liegt weiterhin in der Aufklärung unserer Patienten. Es bleibt unverständlich, warum ARD und ZDF auch nach einem Jahr Pandemie noch kein fixes tägliches Informationsformat etabliert haben.

Dr. Kai Schorn

Vorsitzender BHI